

* **Ueber den Aufenthalt des Prinzen Heinrich** auf Ceylon theilt die Kön. Hg. aus einem Privatbriefe eines kölner Kaufmannes in Colombo verschiedene Einzelheiten mit. Am Tage seines ersten Ausflugs, der dem durch seine herrliche Lage berühmten Ruwara Elipa galt, überraschte der Prinz die zu seiner Begleitung zusammengekehrte Bevölkerung dadurch, daß er die Bahnhafn von Talawakelle nach Rammoey anstalt im Salomwagen auf der Lokomotive die Gebirgsbahn zurücklegte. Wenig zufriednen war man mit den beiden Jagden, die zu Ehren des fürstlichen Gastes veranstaltet wurden; bei der ersten wurde zwar ein großer Elefant geschossen, aber Niemand kam zum Schuß; bei der zweiten mit einem guten Blattschuß, der sofort im Feuer fiel, wo der Prinz seinen ersten Schuß gethan sein sollte.

283 309
9 839 93
403 743
2 852 63
7 92 919
891 983
0 95 930
632 865
6 934 41
4 72 521
66084 96
138194
100 51 64
6 58 745
48 80 923
16207 33
9 634 38
85 98 445
14 851 54
156050
7 869 75
239 463
1 833 931
9 512 39
1 637046
169119
[200] 587
2 799 860
71 88 999
734 55 88
71 343 83
0 979 395 8
5 67 [200]
570254 46
10 41 170
466 70 81
14346 249
106020
193299
44 356 75
304057
56 61 89
736 835
32 669 77
821 44 88
14057 164
300 89 845
340 461 29
[00] 85 802
[300] 726
19 61 991
30000 87.
00 934, 91.

Kour.' erzählt, daß, während die Marine die Flottenplätze Ostasiens abkuchte, die Diplomatie mit vergeblichen Verhandlungen über die Abtretung des Gebiets in China bedeutend zurückblieb. Die Angelegenheit wäre gänzlich gescheitert, wenn nicht im Juni der Kaiser selbst gründlich dazwischen gefahren wäre. Das sind die Gründe für den damaligen Personenwechsel. Der Kaiser nahm die Sache persönlich in die Hand und knüpfte in energischer Weise Verhandlungen mit Ausland an. Alles war vorbereitet; es fehlte nur noch der Anlaß, um vorzugehen. Dieser fand sich in der Ermordung der Missionare in Schantung. Nach einer kurzen Verhandlung setzte sich Kaiser Wilhelm mit dem Jaren in persönliches Einvernehmen und gab dann telegraphisch die nötigen Anweisungen. — Diese Mittheilungen stehen aber im Widerspruch mit der sonst in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Auffassung, wonach die ganze Sache durch den Staatssekretär Frhr. v. Marschall eingeleitet und von Herrn v. Bülow diplomatisch nur zum Abschluß geführt worden ist.

*** In Montschau** wird wohl, wie die Schlef. Ztg. schreibt, in naher Zeit ein deutsches Gericht eingesetzt werden, da sich ein Bedürfnis dafür geltend macht; ein erfahrener Richter wird dort hin entsendet werden. Auf dem deutschen Geschwader befindet sich zwar ein Auditor, dieser aber hat mit den Geschwader-Angelegenheiten so viel zu thun, daß er die übrigen richterlichen Geschäfte nicht übernehmen kann.

*** Rindvieheinfuhr** aus Dänemark, Schweden und Norwegen. Der seit dem 1. März in Kraft getretene Beschluß des Bundesrathes über die Behandlung des auf dem Seewege aus Dänemark, Schweden und Norwegen eingeführten Rindviehs hat nahezu gleich einem Einfuhrverbot gewirkt. In den ersten Tagen des Monats ist überhaupt keine Einfuhr erfolgt und danach nur eine verschwindend geringe. So viel bekannt, sind von den beteiligten Regierungen Verhandlungen mit der deutschen Regierung über eine Abänderung der Einfuhrbestimmungen eingeleitet worden.

*** Vorlage betr. die Erhöhung der Betriebsicherheit** auf den Eisenbahnen. Der Reichsanwalt theilt mit: „Die bei der Verhandlung des Reichstages über den Etat des Reichseisenbahnamts in Aussicht gestellte Vorlage, worin zur Erhöhung der Betriebsicherheit auf den Eisenbahnen verschiedene Ergänzungen und Aenderungen der für das Eisenbahnwesen erlassenen allgemeinen Ordnungen, insbesondere der Betriebsordnung, beantragt werden, ist dem Bundesrath zugegangen.“

*** Deutsch-englisches Handelsprovisorium.** In den allernächsten Tagen dürfte dem Reichstag ein Gesegentwurf zugehen, durch welchen die Reichsregierung bevollmächtigt wird, bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages ein Handelsprovisorium zu schaffen. Der Abschluß eines Vertrages hat sich in der gegenwärtigen Lage nicht ermöglichen lassen, was die englische Regierung mit

Der Kaiser trat sehr energisch für die Nothwendigkeit der Flotte ein und befürwortete ein Zusammengehen der Conservativen, der Reichspartei und der national-liberalen Fraction im Reichstage. Auf diese Weise könnten die großen patriotischen Aufgaben erfüllt werden. Die kleinen Fraktionsstreitigkeiten müßten angesichts des hochwichtigen Ziels bei Seite gelassen werden. Das Berliner Tageblatt berichtet über jenes Diner, daß der Kaiser eine Einigung der drei nationalen Parteien für nothwendig erklärt habe. Als nationale Parteien habe der Kaiser die Conservativen, Frei-Conservativen und National-Liberalen bezeichnet.

*** Freiburg, 21. März.** Bei der heutigen Messe im hiesigen Münster wurde durch Bischof Dr. Knecht von der Kanzel herab verkündet, daß Bischof Dr. Komp von Fulda einstimmig zum Erzbischof gewählt worden ist.

*** Italien.** *** Rom, 19. März.** Die Kammer setzte auf Antrag des Abgeordneten Ruffi die Verathung über den Bericht der Finanzecommission in der Crispi- Angelegenheit für nächsten Dienstag auf die Tagesordnung.

*** Rom, 18. März.** Der Papst war, wie die Pol. Corresp. aus Rom meldet, von dem Besuche, den ihm der kürzlich dort eingetroffene Kronprinz Gustav von Schweden abstattete, lebhaft erfreut und gab bei dieser Gelegenheit seiner hohen Befriedigung über die Freiheit, welche der Katholicismus in Schweden und Norwegen genießt, Ausdruck. Es war dies der vierte Besuch, den der schwedische Thronfolger dem Papste abstattete.

*** England.** *** London, 19. März.** Gestern fand ein plötzlich anberaumter außerordentlicher Minister-rath statt, worin das Vorgehen Frankreichs in China den Gegenstand der Erörterung bildete. Die Morgenblätter besprechen die französischen Forderungen sehr maßvoll. Die Times führt aus, die Forderungen bezögen sich auf Gegenstände, wo, wie Frankreich einräumen müsse, England mächtige Interessen lange vorher erworben habe. Hongkong sei geographisch im Bereich der Provinz Kwangtung und bedürfe dringend Raum für eine Ausdehnung, die die französische Forderung augenscheinlich zu verhindern bezwecke. Aus diesen Gründen dürfte die britische Regierung Einspruch in Peking erheben.

*** Asien.** *** China, Peking, 18. März.** Aus der jüngsten Unthätigkeit des russischen Vertreters wird hier gefolgert, daß die Verhandlungen, nachdem sie hier wieder aufgenommen waren, abermals nach Petersburg verlegt wurden infolge gewisser Schwierigkeiten, auf die sie in Peking gestoßen sind. Der französische Gesandte

berufte sei bisher noch nicht aufgeklärt. Abg. Graf zu Vimbürg-Stirum (c.) verteidigte den Finanzminister gegen die gestern gegen ihn erhobenen Vorwürfe. Die Finanzverwaltung müßte in Eisenbahnen ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Redner erklärte sich gegen Tarifermäßigungen und erklärte eine wesentliche Ursache der Eisenbahnunfälle in dem zu schnellen Fahren der Züge. Abg. Kircher (Str.) hielt es in erster Linie für nöthig, daß der Güterverkehr vom Personenverkehr getrennt werde. Eine Reihe von Unfällen sei dadurch hervorgerufen, daß die Hauptgeleise auch von Güterzügen belastet waren. Der Wagenmangel stände in engem Zusammenhang mit der zu geringen Zahl von Eisenbahnbeamten, namentlich im äußeren Dienst. Die Neuorganisation von 1895 habe den Erwartungen nicht entsprochen. Die Directionen seien zu bürokratisch. Redner empfahl zur Ausführung der nothwendigsten Vauslichtungen eine neue Anleihe und auch tüchtige Kaufleute in die Verwaltung hineinzunehmen. Minister Dr. v. Miquel erwidert, daß der Reinertrag der Eisenbahnen sich nur auf 4,85 Prozent belaufe, und warnt, Anleihen aufzunehmen. Abg. Gamp (Str.) bestritt, daß die Zahl der Unfälle in letzter Zeit sich wesentlich erhöht habe, auch daß die Beamten überbürdet seien, und trat für eine Verbesserung des Betriebspersonals ein. Redner wünschte, daß die Materiallieferungen weniger centralisirt würden, und sprach sich für die Verwendung von Juristen in der Verwaltung aus. Minister Thiele bezeichnete die Trennung des Güterverkehrs vom Personenverkehr als eine der Hauptaufgaben der Verwaltung und gab zu, daß die Eisenbahnverwaltung zeitweise dem Verkehr nicht gewachsen sei. Redner stellte eine Regulirung der Unterbeamtengehälter für das nächste Jahr in Aussicht. Abg. Wallbrecht (ntl.) erklärte den Hauptfehler der Verwaltung darin, daß die Techniker den Juristen hinterangelegt würden. Nachdem Minister Thiele nochmals die Organisation der Eisenbahnverwaltung verteidigt hatte, verbeugte sich Abg. Ring (c.) eingehend über den Wagenmangel und regte besondere Sommerpreise für die Landwirtschaft an. Vom Regierungsrath wurde erwidert, daß das Kohlenhydrat zur Befestigung des Wagenmangels doch rechtzeitig angegeben solle, wieviel Wagen es gebrauche und befördert werden sollten. Von Sommerpreisen versprache sich die Regierung nichts. Abg. Chiers (fr. Berg.) sprach sich gegen ein Eisenbahngarantiegesetz aber für Erhöhung der Beamtengehälter aus. Abg. Stöckel weist nach, daß vielfach der Mangel an Arbeitern die Einstellung ungeeigneter Hilfskräfte nöthig mache und auf diese Weise Unglücksfälle herbeiführe. Der Wagenmangel mache sich namentlich auch in den Kohlenzügen bemerkbar. Nach einer kurzen Erwiderung des Eisenbahnministers wurde die weitere Verathung auf Montag vertagt.

*** Die Budgetcommission des Reichstages** erledigte Samstag das Ordinarium des Etats der Reichseisenbahnverwaltung. Abg. Dr. Hammer (ntl.) brachte den von ihm bereits angekündigten Antrag betreffend die Betriebssekretäre ein. Derselbe lautet: 1. den Reichsanwalt zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Befestigung der Betriebssekretäre nicht durch die Ernennung neuer Betriebssekretäre verzögert werde; 2. die Petition (die wir bereits gestern mitgetheilt haben) zur Erwägung in dem Sinne zu überweisen, daß die seit 25 Jahren im Dienst befindlichen Eisenbahnbetriebssekretäre, welche nicht zu Eisenbahnsekretären ernannt werden können, in Form von außerordentlichen Zulagen eine Verbesserung ihrer Lage erhalten. Geheimer Rath Wackerzapp wies darauf hin, daß die Betriebssekretäre das Examen der Eisenbahnsekretäre nicht bestanden hätten, und daß Nr. 2 eine Bevorzugung der jüngeren Beamten bedeuten würde. Nachdem

Neuer Bürger-Schützen-Verein habe der freiwilligen Feuerwehre eine Einladung zu einer Sitzung zugehen lassen, worin über die Veranstaltung eines Fackelzuges zu Ehren des scheidenden Landrathes Herrn Freyher v. Schorlemer berathen werden soll. Die Feuerwehrgesellschaft einstimmig, an einer Feste zu Ehren des scheidenden, der sein ganzes Interesse auch ihr stets zugewandt habe, theilzunehmen. Bei dem am 22. Mai in Düren stattfindenden Verbandstages wird die Neuherr den 21. Mai stattfindenden Delegirtenstag werden von hier der Vicechef Herr Hellersberg und Herr Groß entsandt.

*** Heerd, 21. März.** Der hiesige Benedictus-Verein, welcher sich die Ausschmückung der hiesigen Pfarrkirche zum Daseinsweck gesetzt hat, hielt heute, am Feste seines Patrons, des hl. Benedictus, seine zweite Generalversammlung ab. Zu derselben hatten sich im Saale der Wirthin Wwe. Heinrich Maeschig „Zuschauer in Aussicht“ eine große Anzahl Mitglieder eingefunden. Gegen 1/6 Uhr eröffnete Herr Pfarrer Sabels die Versammlung. Nachdem er die Ergebenheiten willkommen geheißen, sang der Kirchenchor als Eingangslied „Die Sabbathfeier.“ Herr Pfarrer Sabels sprach hierauf über die Feste, die aus Anlaß des diamantenen Priesterjubiläums Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. gefeiert wurden. In begeisterten Worten schilderte er das Leben und Wirken Sr. Heiligkeit; sein hoch gehaltenes Bild Jesu Christi, der, unberührt von dem Sturmeswogen der Zeit, hoch die Kreuzesfahne seines göttlichen Meisters emporhebe. Die Versammlung sang nun das gemeinschaftliche Lied: „Gott erhalte unsern Vater!“ Herr Pfarrer Thelen, als Rechnungsführer des Vereins, berichtete über die Einnahmen des Vereins seit der letzten Versammlung. Die Durchschnittseinnahme betrug 150 Mark monatlich. Redner dankte allen Gebern und Geberinnen, sowie den Sammlern und Sammlerinnen, die in so beherzlicher Weise ihres Amtes gewaltet, und gab der Hoffnung Raum, daß, wie bisher, so auch in der Folge Jeder thätig für die gute Sache eintreten möge.

In einem von Humor durchwühlten Vortrag schilderte Herr Religionslehrer Dr. Blank aus Neuf seine Reise und Erlebnisse in Amerika, wozu die Versammlung in einer Zeitdauer von einer Stunde mit großem Interesse zuhörte. Redner schilderte seine Reisegefahren, die Einschiffung, die Seefahrt, das Einlaufen des Dampfers in den Hafen von New-York, den Besuch der Ausstellung von Chicago, das Leben und Treiben in America, kurz alles Nennenswerthe. Der Schluß seines Vortrages war die Wiedergabe eines überaus gelungenen Witzes, in welchem die Amerikaner in ihrem Klammern Wesen treffend gezeichnet wurden.

Die Versammlung sang nun noch verschiedene gemeinschaftliche Lieder. Auf Vorschlag des Herrn Pfarrers Sabels ernannte die Versammlung die Herren Religionslehrer Dr. Blank aus Neuf, Pfarrer Dr. Kirchner, Pfarrer Dr. Schüller aus Biederich zu Ehrenmitgliedern des Vereins; die genannten Herren nahmen die Ehrenmitgliedschaft dankend an, worauf die Versammlung den Ehrenmitgliedern ein Hoch ausbrachte. Herr Dr. Kirchner dankte namens der übrigen Herren für die Donation; in dem Ruf, der Verein möge blühen, wachsen und gedeihen, sang sein Hoch auf den Verein aus.

Eine Teller Sammlung, durch Frau Bürgermeister Spidenheuer und Fräulein Stierstädter brachte die hübsche Summe von über 51 Mark ein. Der Kirchenchor St. Cecilia sang hierauf das Lied „Ave Maria.“ Herr Religionslehrer Dr. Blank konnte es sich nicht verjagen, dem Chor und besonders dem Dirigenten, Herrn Organist Schneider, seine Anerkennung über den Gesang auszusprechen, sein

genossen hatten, denjenigen, die den erkrankten sämmtlich das Fleißigste Tagen im Fleiß nicht verändert.

*** Siegburg.** auf Folge sollen fabrikten größer von 1000 Mark

*** Bins, 19.** gestern Mittag ganges nach einem Güterzug und wurde der eintrat.

*** Nachen,** mann n. Meyer 65 Weber best. stellen. Diese Aufführung der seiner Confection für die geamnt

*** Trier,** ein Arbeiter se. schäftig. — Soldat des 70. Weiderei

Einem Unterne der Marienstra 6 Meter von diesem Zwecke zum unteren durch Unterlege möglich. Nun höher gefeiert und Erbsünden und

*** Hamm,** festgestellt wer. kosten für die Knappen auf 8 105 Kinder zu jährliche Rente. folche von 16, mit Kindern e. mit, also d. 645 Mark.

*** Siegen,** wurde bei einer großer Diebstahl. Diebe haben d. gedrückt und d. 100 gelber. sammtwerth von schwunden. Es internationalen Umma, Wochum hat, zu thun h. nach dem Einb. wegen seines 2

*** Aus de** in den Bergen zu Thal gegan Emme und W. die Ufer getre

w Düsseldorf Handlanger Pe. zu Neuf waren e. Gasrobre und Gändler verfa. bestand sich im dem Peter van sonstige unbra. Die Straßamm Handlungsgesell. alt, bereits v. geflagt. Der das Gericht in frant, allein

Rud. van Endert,
Gegr. 1804. **Neuss.** Gegr. 1804.